

Greschat, Hans-Jürgen: *Westafrikanische Propheten*. Morphologie einer religiösen Spezialisierung (Reihe: Marburger Studien zur Afrika- und Asienkunde, hrsg. von H.-J. Greschat/W. Haenisch/H. Jung-raithmayr; Serie A, Band 4) Selbstverlag/Marburg (Vertrieb durch Dietrich Reimer Verlag/Berlin 45) 1974; 113 S.

Die Aussagen dieses Buches, das als Habilitationsschrift in Marburg angenommen wurde, beruhen auf umfangreichen Feldforschungen. Sie beziehen sich auf fünfzehn Propheten Westafrikas, deren „Berufungen“ (nämlich: „Muster der Berufungen“ und „Ziele der Berufungen“) und „Berufe“ der Vf. detailliert darstellt und typologisch systematisiert. Ein Kapitel zur „Allgemeingültigkeit der typischen Spezialisierungen westafrikanischer Propheten“, Quellen- und Literaturverzeichnis sowie Kurzbiographien der fünfzehn Berufenen beschließen die Studie.

Die methodische Stringenz im Aufbau und die sprachliche Klarheit der Darstellung gewährleisten, daß keine Frage offenbleibt. Positiv ist weiter die Kürze der Arbeit hervorzuheben; denn nicht nur umfangreiche Bücher können zu unentbehrlichen Standardwerken werden. Das vorliegende Buch liefert dafür den Beweis.

Hannover

Peter Antes

Lanczkowski, Günter (Hg.): *Selbstverständnis und Wesen der Religionswissenschaft* (= Wege der Forschung, Bd. CCLXIII) Wissenschaftliche Buchgesellschaft/Darmstadt 1974; 409 S.

Wie viele andere Wissenschaften so ist auch die Religionswissenschaft (RW) in das *Fegefeuer der Methode* geraten. Nur einem fachlichen *outsider* stellt sich die Religionsforschung heute noch als einheitliche, monolithische Größe dar. Je genauer man hinsieht, desto zerspaltener und kontroverser wird das Bild. Ein Forschungsüberblick, wie er von der Reihe „Wege der Forschung“ erwartet werden darf, hätte demnach die Aufgabe, wegweisende (ältere sowie zeitgenössische) Ansätze zusammenzustellen. Dieses schwierige Vorhaben ist m. E. von GÜNTER LANCKOWSKI nur teilweise angemessen bewältigt worden.

Der Gesamtaufriß des Werkes vermittelt zunächst den Eindruck, als habe der Hg. die für den Zeitraum von 1898 bis 1972 repräsentativsten Beiträge gesammelt. Dieser Eindruck trägt jedoch, wenn man allein die methodologische Diskussion der letzten Jahre betrachtet, die von besonderer Wichtigkeit ist und von der LANCKOWSKI überhaupt keine Notiz nimmt. Der jüngste von ihm aufgenommene Beitrag „Über religionsethnologische Methoden“ (1972) von ÅKE HULTKRANTZ hat das Verhältnis von RW und Religionsgeschichte einerseits sowie von RW und Ethnologie andererseits zum Thema — nimmt also zur augenblicklichen religionssystematischen Kontroverse keine Stellung. Der zeitlich vorausgehende Aufsatz mit dem anspruchsvollen Titel „Theologie oder RW?“ (1970) von CARL MARTIN EDSMAN befaßt sich nicht etwa grundsätzlich mit der im Titel angedeuteten wissenschaftstheoretischen Problematik, sondern widmet sich der Frage nach einer Umwandlung theologischer in religionswissenschaftliche (rw) Fakultäten, wobei sich EDSMAN im wesentlichen auf die schwedischen Verhältnisse konzentriert. Außerdem beschreibt er noch die rw Situation an anderen europäischen Hochschulen. Dieser Beitrag erschien nicht nur in der *Theologische(n) Rundschau*, sondern darüber hinaus noch in der englischen Zeitschrift *Religion*. Wer weiß,